

Hygienekonzept in der Schule umsetzen

Versammlung der Verwaltungsgemeinschaft Gottfrieding/Mamming

Gottfrieding/Mamming. (ez) An der Grundschule Gottfrieding eröffnete VG-Vorsitzender Gerald Rost die öffentliche Sitzung. Dazu war auch Rektorin Ulrike Nowak vor Ort, die die VG-Räte über die örtlichen Gegebenheiten informierte. Zunächst ging sie auf die Unterrichtszeiten in den vergangenen Wochen ein. Vom komplett leeren Schulhaus bis hin zum Präsenzunterricht mit halben Klassen, man habe laufend ein Sicherheits- und Hygienekonzept umzusetzen. Dazu waren auch Umräumarbeiten in den Klassenzimmern notwendig, um die entsprechenden Abstände gewährleisten zu können. Mittlerweile haben sich die Abläufe gut eingespielt, die Kinder kennen die Regeln und „machen sich wirklich gut darin“. Im Bereich „Beschulung daheim“ war auch vonseiten der Lehrkräfte viel Kreativität gefragt, Arbeitsblätter wurden per Mail verschickt, der Rücklauf kam per Post. Die Auslage erfolgte teils an der Schule über ein „Bänkchen“, andere arbei-



Die VG-Räte informieren sich über die örtliche Grundschule in Gottfrieding.

teten hochtechnisch mit den Medien. Die Arbeit zu Hause war vonseiten der Schule leider nicht steuerbar, in der Schule hat man nun die

Möglichkeit, hier bei Bedarf nachzuarbeiten. Beim Rundgang durch das Haus stellte sie die Gerätschaften und Ausstattung im Schulhaus

näher vor. Sie betonte dabei, dass es gerade in der Grundschule noch die Mischung der verwendeten Arbeitsmaterialien ausmacht. Es stellt sich heraus, dass jetzt die modernen Medien mehr im Unterricht genutzt werden, positiv wertet sie es auch, dass 30 Tablets aktuell angeschafft werden, um den wertigen Umgang mit den Schülern zu erarbeiten. Sie ging auf die Mittagsbetreuung ein, die normal bis 14 Uhr angeboten wird. Der sichere Schulweg wird mit Busaufsichten und Lotsen ermöglicht.

Digitalisierung vorantreiben

Was die Zuständigkeiten betrifft, erläuterte Gerald Rost, dass für die Gebäulichkeiten im Bereich Schule die jeweilige Gemeinde zuständig ist, für die beweglichen Dinge die Verwaltungsgemeinschaft. Jährlich gibt die VG insgesamt 615 000 Euro für ihre Schulen aus, davon entfallen schon 185 000 Euro für die Schülerbeförderung, 90 000 Euro für die Reinigung und 60 000 Euro für die Bewirtschaftung. An allen drei Standorten ist das „schnelle Internet“ eingerichtet, Ziel ist es, auch künftig die Digitalisierung weiter voranzubringen. Gerade auch Corona habe gezeigt, wie wichtig dieses Standbein für die Familien und die Kinder ist. Und die Geburtenzahlen zeigen deutlich, dass die Schulstandorte gesichert sind. Ulrike Nowak ging darauf ein, dass man bis zu den Ferien noch im Wechsel unterrichtet, ab Herbst wäre vorgesehen, wieder die gesamte Klasse am Standort zu haben.

Zur Entlastung der Eltern ist eine Ferienfreizeitbetreuung angedacht. Der Schulabschluss der neunten Klassen soll am 23. Juli im würdigen Rahmen erfolgen.

Weiter ging Gerald Rost auf die Vorabinfos des Schulamtes ein, dass womöglich ein Lehrermangel ins Haus steht und es zur Einführung einer Kombiklasse kommen könnte (wir berichteten in der Samstags-Ausgabe ausführlich darüber). Die VG-Räte waren sich einig, dass man die Fahrzeiten so gering als möglich halten möchte, dazu nimmt man auch Mehrkosten in Kauf.

Die Geschäftsordnung wurde im Detail mit den VG-Räten besprochen, sie erhielt die Zustimmung vonseiten des Gremiums. Wichtig ist den Verwaltungsratsvorsitzenden, dass das Gremium die verschiedenen Liegenschaften der VG näher kennenlernt, weshalb man regelmäßig in Form von Ortsterminen diese vorstellen möchte. Außerdem solle die Öffentlichkeit über die aktuellen Themen laufend informiert werden.

Geschäftsleiter Ludwig Meindl blickte auf die Arbeiten der Verwaltung. Er nannte es einen „Blick in die Glaskugel“, die Kontaktbeschränkungen werden zwar erneut gelockert, der 1,5 Meter-Abstand ist nach wie vor gültig. Im Rathaus wird derzeit auf Termin gearbeitet. Sinnvollerweise wird man sich weiterhin an die Abstände halten, um die Sicherheit zu gewährleisten. Mittlerweile hat sich das Vorgehen gut eingespielt. Insgesamt will man sich vonseiten der Verwaltung nicht verschließen, lässt jedoch weiterhin Vorsicht walten. Auch die Kanzlei in Gottfrieding soll dann wieder normal besetzt sein. Beide Rathäuser werden im Rahmen eines Digitalprogrammes mit Glasfaser angeschlossen. Man will die technischen Voraussetzungen schaffen und das Thema Digitalisierung weiter voranbringen.

Klärschlamm Entsorgung

Bezüglich der Abwasserbeseitigung informierte man, dass die vorbereitenden Arbeiten zur Klärschlamm Entsorgung am Laufen sind, dies wird voraussichtlich thermisch verwertet. Die Pumpstation in der Gottfriedingerschwaige wird technisch wieder auf den aktuellen Stand gebracht, der Kostenpunkt hierfür liegt bei rund 100 000 Euro. Die Kläranlage fährt derzeit auf ca. 6 500 Einheiten. Im Rahmen einer Ortsbesichtigung wird man näher über die Einrichtung informieren. Derzeit wird der Kanal gespült und mit der Kamera befahren, um schadhafte Stellen und Ähnliches aufzudecken.

„Toter Winkel“ im Mittelpunkt

Verkehrserziehung an der Grundschule Teisbach



Die Schüler lernten, auf Gefahrenstellen zu achten.

Teisbach. Große Aufregung herrschte bei den Schülern der vierten Klasse der Grundschule in Teisbach. Haben sich doch die beiden Verkehrserzieher der Polizeiinspektionen Dingolfing und Landau, Heinz Scheuermann und Helmut Mühlberger angesagt. Da ja bekanntlich heuer die Ausbildung in der Jugendverkehrsschule (Fahrradführerschein) dem Coronavirus zum Opfer fiel, wollte man zumindest noch etwas über den sog. „To-

tem Lkw auf den Parkplatz beim Friedhof. Nach der Begrüßung wurde gleich erarbeitet, was denn überhaupt ein „Toter Winkel“ ist. Die Kinder waren eifrig bei der Sache und beschrieben den „Toten Winkel“ auf ihre Weise.

Man kam dann zu dem Schluss, dass es sowohl vor, hinter und seitlich vom Lkw oder Bus einen „Toten Winkel“ gibt.

Zunächst saßen sich einige Kinder unmittelbar hinter den Lkw auf

auf. Auch waren die Kinder erstaunt, dass der Fahrer das Kind vor dem Lkw nicht sehen konnte. Noch größere Augen bekamen die Kinder dann allerdings, als sich die ganze Klasse rechts neben dem Lkw aufstellte und der Fahrer trotz Außenspiegel keinen einzigen seiner Klassenkameraden sehen konnte.

Die Polizeibeamten wiederholten dann immer wieder den Merksatz: Halte dich niemals im Toten Winkel auf!

Den Kindern wurde dann auch an die Hand gegeben, dass sie immer den Blickkontakt mit dem jeweiligen Fahrzeugführer suchen sollen. Immer wenn Blickkontakt vorhanden ist, kann man davon ausgehen, dass der Fahrer das Kind auch wahrnimmt.

Zum Schluss wurde dann noch ein Unfall simuliert. Mit zwei Pylonen, die unmittelbar rechts neben den Lkw gestellt wurden, sollte ein Fahrrad dargestellt werden. Es wurde angenommen, dass der Lkw und das Fahrrad an einer Kreuzung stehen und der Lkw rechts abbiegen will. Herr Mühlberger bog dann mit dem Lkw nach rechts ab, da ja im Spiegel kein Radfahrer zu sehen